

Tagungsband

35. Tagung über tropische Vögel

in

Rastede (bei Oldenburg in Oldenburg)

vom

4. bis 7. September 2014



Gesellschaft für Tropenornithologie e.V.

Impressum

Tagung über tropische Vögel der Gesellschaft für Tropornithologie (Tag. trop. Vögel Ges. Trop.ornithol)

ISSN 1618-4408, Jahrgang 2014, Band 18

Herausgeber:

Gesellschaft für Tropornithologie e.V. (GTO), Bonn

Redaktion:

*Christoph Hinkelmann, Lüneburg; Martin Päckert, Dresden;
Robert Pfeifer, Bayreuth*

Layout und Gestaltung:

Corinna Bartsch, Amselweg 23, D-56587 Oberhonnefeld-Gierend

Druck:

Verlag Lindemann, Stiftstrasse 49, D-63075 Offenbach a.M.

Bezug:

*Horst Brandt, Schatzmeister der GTO,
Schwalbenwinkel 3, D – 30989 Gehrden*

Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck, auch auszugsweise, sowie fotomechanische und elektronische Wiedergabe nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Die Meinung der Verfasser entspricht nicht zwingend der von Herausgeber und Redaktion.

© September 2014, GTO

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	1
Inhaltsverzeichnis	3
Tagungsprogramm	5
Vorträge	5
<i>Peter Finke</i> Citizen Science – das unterschätzte Wissen der Laien	11
<i>Heinz Schmitker OFM</i> Erkenntnisse zur Systematik der Orangebrust-Feigenpapageien <i>Oropsitta guillemitertii</i>	13
<i>Julia Thibaut & Ulrich Schulz</i> Der Hartlaubfrankolin <i>Francolinus hartlaubi</i> im Erongo (Namibia): Aspekte zum Lebensraum und Verhalten.	33
<i>Ralf Strewe</i> Arealstrukturen und -dynamiken von Tangaren (Thraupinae) im südwestlichen Kolumbien	51
<i>Christoph Hinkelmann</i> Costa Rica – das vogelartenreichste Land Mittelamerikas – 2015?	53
<i>Carlos & Ingrid Struwe</i> Vogelleben im brasilianischen Hochland	57
<i>Norbert Bahr</i> Was ist eine Vogelart? Artkonzepte und Artkriterien in der Ornithologie	63

<i>Stephan M. Hübner</i> Der Beitrag von Stiftungen zum Naturschutz und ornithologischer Forschung in den Tropen	65
<i>Ulrich Schulz, Maxi Huth, Robert Köhn & Cornelia Rühle</i> Nationalvögel der Welt: Übersicht und Bedeutungen im Naturschutz	67
<i>Christiane & Peter Kaufmann</i> Aus der Kinderstube der Rotschnabeltokos Ein 75minütiger Film über die erfolgreiche Zucht des Rotschnabeltokos <i>Tockus erythrorhynchus</i>	77
<i>Corinna Bartsch</i> Die gelbkehligen Sperlinge	81
<i>Alexander Droste</i> Kann der Tüpfelastrild (Tigerfink) ein Indikatorvogel für die Güte der Prachtfinkenhaltung sein?	83
<i>Corinna Bartsch & Theo Kleefisch</i> (Variantenreiche) Haltung tropischer Vögel in Privathand	87
<i>Josef Vandieken</i> „Von der Coburger Lerche zum Exoten“	90
Preis für Tropenornithologie	93
Liste der Referenten	95

Costa Rica – das vogelartenreichste Land Mittelamerikas – 2015?

Christoph Hinkelmann

Eisenbahnweg 5a

D-21337 Lüneburg

Im März 2014 hatte ich Gelegenheit, auf einer gut zweiwöchigen Reise die Vogelwelt Costa Ricas kennen zu lernen. Es ist von den sieben kleinen Staaten der mittelamerikanischen Landbrücke der drittkleinste und hat mit etwa 4.8 Mio. Einwohnern auch die drittkleinste Bevölkerungszahl des Septetts. Dies erscheint wenig bedeutsam, doch Costa Rica unterscheidet sich durch zwei wesentliche Details von seinen Nachbarn: es unterhält keine Armee und spart dadurch erhebliche Summen seiner volkswirtschaftlichen Einnahmen; und es hat etwa 25 % seiner Landesfläche unter Naturschutz gestellt. Ein erfolgreiches Prinzip, denn Ökotourismus ist heute die wichtigste Devisenquelle des Landes, das zudem als eines der sichersten der gesamten Region gilt. Nirgendwo sonst in Mittelamerika gibt eine solche Vielzahl natürlicher Lebensräume.

Mittelamerika in seiner heutigen Form entstand erst vor 2,5 bis 3 Mio. Jahren. Tektonische Bewegungen schoben die Ränder zweier großer Erdplatten aneinander, in deren Folge sich ein Gebirge bildete, das die auf ähnliche Weise entstandenen Rocky Mountains im Norden und Anden im Süden Amerikas miteinander verband und die Meerenge, die noch im Pliozän zwischen den heutigen Territorien Nicaraguas und Kolumbiens bestand, schloss. Auf diese Weise entstand die mittelamerikanische Landbrücke, die in der Folge einen gewaltigen Austausch zwischen den landgebundenen Faunen und Floren Nord- und Südamerikas ermöglichte.

Mitten durch Costa Rica, das von zwei Ozeanen begrenzt wird, zieht eine Gebirgskette, die dank Ihrer geologischen Entstehung auch einige aktive sowie seit langem passive Vulkane enthält. Mit einer maximalen Höhe von 3.820 m über dem Meeresspiegel stellt sie eine wirksame Wasserscheide dar, die die pazifischen und karibischen Tiefländer wirkungsvoll voneinander abgrenzt. Auch bedingt sie eine kleinräumig stark unterschiedliche Versorgung mit Niederschlägen, so dass man in Costa Ricas Tiefland trockene und feuchte Wälder,

offene Grasland- und Überschwemmungsflächen und in den Bergen eine Vielzahl unterschiedlich feuchter Habitats bis hin zum Páramo findet, in dem die Vegetation nur noch Gebüsch-, aber keinen Waldcharakter mehr ausbilden kann.

Diese Vielzahl verschiedener Lebensräume ist eine wesentliche Voraussetzung dafür, dass Costa Rica mit etwa 840 Vogelarten eine für ein solch kleines Land ungewöhnlich hohe Artenvielfalt aufweist. Die Ausdehnung ursprünglich nordamerikanischer Vögel nach Süden und umgekehrt südamerikanischer Vögel nach Norden trägt wie in fast allen mittelamerikanischen Staaten zu der hohen Artenzahl bei. Nordamerikanische Zugvögel, die in Costa Rica überwintern oder durchziehen, erhöhen die Gesamtzahl im Land nachgewiesener Vogelarten weiterhin. Nicht zu vergessen ist die zu Costa Rica gehörende Cocos-Insel, etwa 500 km von der Pazifikküste entfernt. Sie liegt bereits auf „halbem Weg“ zu den Galápagos-Inseln und ist Lebensraum für einige wenige endemische, d.h. nur hier vorkommende Arten.

An 14 vollen Beobachtungstagen und in 9 verschiedenen Regionen zwischen Meereshöhe und 3.400 m im Gebirge, die praktisch alle wesentlichen Lebensräume des Landes umfassten, konnte unsere 9 Personen große Reisegruppe über 370 Vogelarten beobachten. Besonders viele Arten konnten wir bei den Greifvögeln, Papageien, Kolibris, Motmots, Tukanen, Spechten, Baumsteigern, Tyrannen, Zaunkönigen, Rabenvögeln, Waldsängern, Stärklingen, Tangaren und Ammerartigen entdecken. Höhepunkte waren Quetzale, mehrere Arten Zaunkönige auch an ihren Nestern, der extrem bedrohte Bechsteinara, selten zu beobachtende Cotingas (Schmuckvögel) und Pipras (Schnurrvögel) und einige wenige, dafür aber ganz besondere Eulenarten. Wasser- und Küstenvögel kamen vielleicht ein wenig zu kurz, doch lässt sich diese Gruppe durch eine kleine Änderung der aufgesuchten Gebiete leicht erreichen. Die Fülle der fast immer hervorragenden Beobachtungen war überwältigend. Letztlich hielten jeder Tag, jede Region und jeder Lebensraum so viele großartige Sichtungen bereit, dass die Zeit viel zu kurz war.

Wir besuchten Costa Rica auf dem Höhepunkt der Trockenzeit und mitten in der Zugzeit der nordamerikanischen Brutvögel. Nur einmal, in den frühen Morgenstunden in einem Regenwaldgebiet, erlebten wir geringe Niederschläge. Dies ermöglichte uns unbegrenzte Beobachtungsmöglichkeiten im Freien, hatte jedoch den kleinen Nachteil,

dass die Brutzeit der meisten Vogelarten bereits abgeschlossen war und diese sich nicht immer in einem begrenzten Gebiet bewegten. Die gute Artenkenntnis, die hervorragende Beherrschung der Vogelstimmen und die sicheren Bestimmungen unseres heimischen Führers waren eine große Freude und ermöglichten viele Sichtungen erst. Natürlich waren auch die Beobachtungen anderer Wirbeltiere wie zahlreicher Affen, Faultiere, Wasch- und Nasenbären, Pekaris, Hörnchen, Krokodile und Kaimane, Leguane, Basilisken, Schildkröten und Schlangen eine willkommene Ergänzung. Einem Reiseteilnehmer, der lange nach Einbruch der Dunkelheit allein unterwegs war, gelang sogar die Beobachtung eines Jaguars, der nachts aus den Bergen zum Trinken ins Tiefland gekommen war. Selbstverständlich war auch die tropische Pflanzenwelt mit ihren hunderten verschiedenen Baumarten und Blütenpflanzen eine einmalige Erfahrung.

Ich könnte mir vorstellen, dass auch viele GTO-Mitglieder und ihre Freunde von einer solchen Reise fasziniert sein werden. Deshalb bin ich gern dazu bereit, die Reise in ganz ähnlicher Form und zur gleichen Jahreszeit, auf dem Höhepunkt der Trockenzeit, im März 2015, noch einmal durchzuführen, möchte dabei aber auf die bewährte Organisation von Albatros-Tours und Costa Rica Birding Expedition zurück greifen. Die Reisedestrecken sind niemals lang, die Unterkünfte sind i.d.R. gute Mittelklasse und bieten einen angenehmen Komfort; lediglich die Übernachtung in zwei Schutzgebieten, in denen fast ausschließlich Wissenschaftler tätig sind, sollte man eher mit dem Begriff „rustikal“ umschreiben. Doch überall ist die landestypische Küche geeignet, auch eine bescheidene Herberge zur 1a-Unterkunft werden zu lassen – schließlich ist man mitten in einzigartigen, als Individualreisender kaum zugänglichen Gebieten. Da die täglich zu bewältigenden Strecken überschaubar sind und sich die Steigungen in Grenzen halten, ist diese Reise auch für „ältere Semester“ geeignet. Das gut ausgebaute Straßensystem Costa Ricas ermöglicht einen problemlosen Zugang zu fast allen interessanten Plätzen.

Es würde mich freuen, wenn ich Ihr Interesse geweckt hätte. Für alle Fragen stehe ich Ihnen gern zur Verfügung: Tel. -4131 408580 und -162 4102810, Fax -4131 408580.

Literatur

- Baker, C.P. (2013): Costa Rica. National Geographic Traveler. 7. Aufl., Hamburg, National Geographic Deutschland.
- Garrigues, R. & R. Dean (2007): Field guide to the birds of Costa Rica. London, Helm.
- Reichard, J. (2012): Costa Rica und Süd-Nicaragua. Stefan Loose Travel Handbücher, 2. Aufl., Ostfildern: DuMont.
- Stiles, F.G. & A. Skutch (1989): A guide to the birds of Costa Rica. London, Helm.